



JOSEF DER ADOPTIVVATER VON JESUS

DANIEL DEPELTEAU,

ÖKONOM, DIREKTOR DES «FORUM DES HOMMES»



JANUAR
2009

FÜR POSCHT

Liebe Freunde des Männerforums

Heute gibt es immer mehr familiäre Situationen, bei denen der Vater für Kinder verantwortlich ist, die er nicht gezeugt hat. Es ist interessant, die Situation von Josef anzuschauen, dem Adoptivvater von Jesus. Ich finde mich in dieser Geschichte auch selbst wieder.

Josef trug die Verantwortung für den Retter der Menschheit! Obwohl Jesus Gott war, musste er die Regeln des guten Benehmens lernen, indem er sicher auch Fehler beging. Er hatte ja die menschliche, sündige Natur angenommen, auch wenn er selbst keine Sünde hatte. Das Wissen war ihm nicht angeboren, er musste es lernen. Sonst wäre es nicht nötig gewesen, dass er die normalen Etappen des menschlichen Wachstums durchlief. Das Ziel können wir in Hebräer 2,17-18 und 5,18 nachlesen. Josef war eines der Instrumente, die Gott gebraucht hat, um Jesus Gehorsam zu lehren – welche Verantwortung!

In den Augen der Leute – und in denen Josefs – musste Maria, die vor der Hochzeit schwanger geworden war, als Ehebrecherin gelten. Eigentlich wurde das mit der Steinigung bestraft. Aber Josef stand für Maria ein und nahm die Schande, die sie ausgesetzt war, auf sich. Damit bewahrte er sie

vor einem tödlichen Ausgang, und nicht nur sie, sondern die ganze Menschheit. Josef hatte Gottes Botschaft bekommen, dass er Maria nicht verstossen sollte, aber er behielt das wohl für sich. Wer ausser ihm hätte Maria geglaubt, dass sie den Retter der Menschheit in sich trug?

Nach der Geburt und der Hochzeit musste Josef mit einer neuen, täglichen Herausforderung leben: Vater eines Kindes zu sein, das nicht von ihm stammte. Die Adoptivväter werden sich sicher in ihm wieder erkennen. Jesus zu erziehen war vielleicht eine nicht zu schwierige Aufgabe. Für die anderen Adoptivväter ist die Aufgabe jedenfalls nicht einfach. Eine richtige Vater-Kind-Beziehung aufzubauen ist ein Hindernisparcours, sogar für natürliche Väter. Je nach Alter des Kindes bei der Adoption verkomplizieren die früheren Beziehungen diese Aufgabe noch.

Für das Kind ist es nicht einfach, die Beziehung zum Adoptivvater anzunehmen und zu ihm zu stehen, ohne seinen biologischen Vater zu verleugnen. Für den Adoptivvater ist es nicht selbstverständlich, eine echte Zuneigung zu einem Kind, das nicht von ihm stammt, aufzubauen und zu empfinden. Für die Mutter ist es ein dauerndes Dilemma anzunehmen, dass ein anderer Mann Autorität über ihre Kinder ausübt.

Sie wird sich immer fragen, ob der Mann zu einer aufopfernden Liebe bereit ist. Aber das Kind wird nicht bereit sein, die Autorität des Adoptivvaters anzunehmen, wenn es die Mutter nicht tut.

Mitten in diesen Herausforderungen habe ich ein Geheimnis entdeckt. Unser Weg war stürmisch, aber ich habe darum gekämpft, meinem Engagement treu zu bleiben, den Kindern auch unter widrigen Umständen zu dienen. Allerdings konnte ich die Auswirkungen meines Handelns nicht abschätzen. Durch diesen Weg bekam ich eine wirkliche Liebe für die Kinder, für die ich verantwortlich war, bis sie erwachsen waren. Auch heute noch liebe ich sie, wie wenn sie meine eigenen Kinder wären. Eigentlich hätten die Schwierigkeiten, durch die wir gingen, die Liebe ersticken müssen, aber sie ist trotzdem noch da. Ich kann darin nur das Handeln meines allmächtigen Gottes sehen, wie bei Josef, der ohne Gottes Eingreifen nie die Kraft bekommen hätte, seine Verantwortung wahrzunehmen. Aus diesem Grund ist es interessant, Parallelen zum Leben von Josef zu ziehen. Die Adoptivväter – aber auch alle anderen Väter – können mit Vertrauen zum Vater im Himmel aufblicken.

FRAGEN FÜR DIE MÄNNERGRUPPE

1. WOCHEN:

Psalm 89,26; Johannes 17,9 – Kinder zu haben ist nicht allen Männern gegeben. Können wir das Vorrecht und die Verantwortung, die damit verbunden sind, abschätzen? Kennen wir den Plan Gottes für unsere Kinder?

2. WOCHEN:

1. Samuel 15,22 – Der Gehorsam ist ein wesentlicher Teil unserer Beziehung zu Gott. Sind wir unseren Kindern darin ein Vorbild?

3. WOCHEN:

1. Chronik 8,28; Psalm 16,5-6 – Wie wird ihr Erbe aufgebaut? Werden sie es bewahren

oder sogar vermehren können?

4. WOCHEN:

5. Mose 4,1.10; Psalm 119,66; Sprüche 15,2; Hebräer 5,13 – Um lehren zu können, muss man selbst gelehrt werden. Bemühen wir uns darum, im Wissen, welchen Reichtum uns das erschliesst?

FÜRBITTE

Wir beten für die eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Amtsträger und Behörden. Wir beten auch für die Verantwortlichen des Männerforums.

TERMINE & INFOS

MÄNNERWOCHESENDE: 27.-29. März 2009, Zentrum Ländli, Oberägeri, Infos: www.maennerforum.ch

DEN MÄNNERTAG verpasst oder noch einmal Revue passieren lassen? DVDs können bei uns bestellt werden.